

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 72 (1968)
Heft: 11-12

Artikel: Hinweise der Redaktion
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317405>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ten Seidenbrokate in künstlerisch vollendeter Farbenpracht aus dem 14. und 18. Jahrhundert.

An Plastiken sind Werke vorhanden sogar aus dem 3. bis 6. Jahrtausend vor Christus, in Ton und Marmor aus Ägypten. Da sind prächtige Gefäße aus Gold, Silber, Bronze, sogar aus Bergkristall, Figuren und Reliefe aus Stein, zierliche Werke aus Elfenbein, aus den ersten Jahrhunderten nach Christus. In den hintersten Räumen sind auch Malereien auf Holz mit meistens biblischen Darstellungen von alten Meistern aus dem Süden und Norden zu sehen.

Innerlich tief beglückt von dieser Schau, bestiegen wir den Car, um uns vor der Heimfahrt in Burgistein zu stärken und die wenigen Traktanden zu besprechen, die unsere Präsidentin, Frau Ratschiller, in knapper Form bekannt gab.

Frau M. Hüser

Hinweise der Redaktion

Es war vorgesehen, im Jahre der Menschenrechte eine Nummer der Unesco zu widmen. Die Ereignisse in der Tschechoslowakei, in Biafra, in Vietnam und in vielen andern Ländern haben sich jedoch lähmend auf diesen Gedanken ausgewirkt. Wir möchten deshalb an dieser Stelle auf die die ausgezeichnete Broschüre von Prof. W. Kägi *«Die Menschenrechte und ihre Verwirklichung — unsere Aufgabe und Mitverantwortung»* hinweisen (dieselbe kann beim Sekretariat des Bundes Schweiz. Frauenvereine, Merkurstraße 45, Zürich, zum Preise von Fr. 2.80 bezogen werden). — Wir werden in einem spätern Zeitpunkt auf die Arbeit der Unesco zurückkommen. — Unsere Doppelnummer Januar/Februar wird dem Thema des *«Früh-Lese-Lernens»* gewidmet sein, in der März-Nummer soll eine interessante Arbeit über *«Die programmierte Unterweisung»* erscheinen, und im April, zum Beginn des neuen Schuljahres, werden praktische Probleme zur Sprache kommen.

Wie alljährlich vor Weihnachten möchten wir unsere Leserinnen darauf aufmerksam machen, daß sich auch die Lehrerinnen-Zeitung als Weihnachtsgeschenk gut eignet. Für Abonnenten beträgt der Preis für ein Geschenkabonnement Fr. 10.—. Der Betrag kann bis 20. Dezember auf unser Postcheckkonto 70 - 7494, Schweiz. Lehrerinnen-Zeitung Chur, einbezahlt werden. Auf der Rückseite der Abschnits ist die genaue Adresse der Empfängerin zu notieren. Wir werden dann die Dezemberrnummer, zusammen mit einer hübschen Karte und dem Namen der Spenderin, auf Weihnachten hin der Beschenkten zukommen lassen.

Völlig unerwartet ist Mitte November die bekannte Heilpädagogin Dr. h. c. Mimi Scheiblaue im Alter von 77 Jahren gestorben. Sie war erst Lehrerin an der kantonalen Taubstummenanstalt in Zürich, und dann wirkte sie im Landerziehungsheim Albisbrunn. Später hat Fräulein Dr. Scheiblaue das Zürcher Rhythmik-Seminar gegründet und sich dem Heilpädagogischen Seminar und dem Kindergärtnerinnenseminar in Zürich als Lehrerin zur Verfügung gestellt. In ganz besonderem Maße hat sie sich der benachteiligten Kinder angenommen. Für ihr fruchtbares Wirken wurde sie 1966 mit der Hans-Georg-Nägeli-Medaille ausgezeichnet, und im gleichen Jahre verlieh ihr die Philosophische Fakultät I der Universität Zürich den Ehrendokortitel.